

Syrien, Transjordanien, Saudi-Arabien und Jemen. Weitere sechs sind seither mit Erlangung ihrer Unabhängigkeit hinzugekommen: Libyen, Sudan, Marokko, Tunis, Kuwait und Algerien. Palästina blieb der Beitritt als volles Mitglied bis zur Erlangung seiner Unabhängigkeit vorbehalten, seine Vertreter nehmen jedoch an den Sitzungen als Beobachter teil.

Die Arabische Liga bildet einen Mittelweg zwischen dem syrischen Vorschlag zur Schaffung eines einzigen, zentral regierten arabischen Staates und der Haltung Saudi-Arabiens, das seine volle Unabhängigkeit zu wahren wünschte. Die Liga ist dem Völkerbund und der Organisation der Amerikanischen Staaten (1948) nachgebildet. Von besonderer Bedeutung ist, daß in dieser Liga zum erstenmal in der arabischen Welt nicht mehr das theokratische Ideal des Islams vorbildlich war, sondern Bündnisverträge nach westlichem Muster, wobei freilich der Islam immer noch die Rolle des entscheidenden Kriteriums hatte. Was mit ihm übereinstimmt, wird angenommen, was in Widerspruch zu ihm steht, scheidet aus.

Die arabische Bevölkerung Israels

Von den 2,4 Millionen Einwohnern Israels sind 2,155 Millionen Juden, 189 000 Mohammedaner, 56 300 Christen, 26 900 Drusen und 1500 andere. Alle genießen die gleichen Rechte.

Die Araber wohnen meist in den Städten Nazareth, Shefaram und Tel Aviv und in etwa 104 Dörfern. Etwa 30 000 von ihnen sind Halbbeduinen.

Das Arabische kann sowohl als Gesetzes- wie als Gerichtssprache benutzt werden, sowie bei den Ämtern. Briefmarken, Münzen und Banknoten tragen auch arabische Aufschriften.

In den arabischen Schulen, die von 48 000 Kindern und Jugendlichen besucht werden, ist das Arabische erste Unterrichtssprache. Von der 4. Grundschulklasse an wird auch Hebräisch gelehrt, während an den hebräischen Schulen das Arabische Wahlfach ist. 95 % der arabischen Jungen und 50 % der Mädchen besuchen diese Schulen. An der Hebräischen Universität in Jerusalem und an der Technischen Hochschule in Haifa studieren etwa 130 Araber.

UMSCHAU

Oswald von Nell-Breuning SJ zum 75. Geburtstag

Am 8. März vollendete P. Oswald von Nell-Breuning, seit Jahrzehnten Mitarbeiter unserer Zeitschrift, das 75. Lebensjahr. Als Lehrer der

¹ Normen der Gesellschaft. Festgabe für Oswald von Nell-Breuning SJ zu seinem 75. Geburtstag. Herausgegeben von Hans Achinger, Ludwig Preller, Hermann Josef Wallraff. Mannheim: Pesch-Haus Verlag 1965. 375 Seiten. Lw. 49,50.

Moraltheologie an der Hochschule St. Georgen in Frankfurt am Main, als Honorarprofessor an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt, als Lehrbeauftragter an der Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt, als langjähriges Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates beim Bundeswirtschaftsministerium, durch eine umfangreiche Publikations- und Vortragstätigkeit ist sein Name engstens mit der deutschen Sozialwissenschaft der letzten Jahrzehnte verbunden.

Wie weitgespannt das Wirken des Jubilars gewesen ist, zeigt die Festschrift, die kürzlich zu seinen Ehren erschienen ist¹. Vierzehn namhafte Wissenschaftler aus den verschiedenen Gebieten der Sozialwissenschaften haben dazu bei-